

«Liebe deinen Nächsten wie dich selbst». Dieses schon im Buch Levitikus vorhandene "Gebot" wird von Jesus im Verlauf des Evangeliums wieder aufgegriffen werden als unmittelbare Konsequenz der Liebe, die wir mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzer Kraft Gott schulden. Wir finden es als Hintergrund des heutigen Evangeliums, das auch dessen Verständlichkeit und Praktikabilität innerhalb der Liebe Gottes zeigt, die wir als seine Kinder in der ganzen Welt unterstützen und verwirklichen müssen. Es ist eine nicht nur intensive, sondern eine radikale Liebe. Gott ist heilig und vollkommen, weil seine Liebe grenzenlos ist. Das bestätigt schon das Buch Levitikus: «Seid heilig, denn ich, der Herr, bin heilig», während Jesus bekräftigt: «Seid vollkommen, wie euer Vater vollkommen ist». In jedem Fall kommt hier ein Wunsch zum Ausdruck, der gut verständlich und dessen Abgrenzung von absolut unrealistischen rethorischen Übertreibungen der Mühe wert ist. Wenn Vollkommenheit und Heiligkeit für sich genommen werden, bedeuten sie in der Tat etwas, dessen wir völlig unfähig sind. Aber die Dinge ändern sich sobald wir sie als Beschreibung und Ausdruck der Liebe betrachten, die uns ständig aus der Höhe gesendet wird, nämlich der Liebe Gottes, die auch unsererseits rückhaltlos sein muss. Heute würde man sagen: Ohne „wenn“ und „aber“. Es muss eine "radikale" und befreiende Liebe sein, so wertvoll und wichtig, um jeglich Ressentiment, jegliche Sorge, auch um die eigenen Güter und das eigene Leben auszulöschen. Gott ist größer als alles und so strahlt seine Liebe auf jede zwischenmenschliche Beziehung aus. Bis zu dem Punkt, dass man brüderliche Zurechtweisung üben muss, um dem Nächsten zu helfen, von Machtmissbrauch und Gewalt loszukommen, die uns so leicht beherrschen.



Das Bild von Jesus, der zu der Menge spricht, stammt aus dem Film : The Greatest Story Ever Told.

GEBET

Du sprachst zu jenen Menschen zwischen ihren Hügeln, aber dieses Mal sprachst Du über sie, sprachst über uns: Über unseren Zorn und Groll und über unsere Liebe.

Letztere halten wir nur für den bereit, der uns mag, aber Du sagtest, dass man sie allen anbieten muss, genau wie es jener Vater vollzieht, der im Himmel weilt, den aber hier auf unserer Erde zu suchen Du, Jesus, uns gelehrt hast.

Hier, wo die Menschen wegen ihrer Kleinherzigkeit um Nahrung und Kleidung streiten, und einander an Körper und Würde verletzen, sowohl im Bestreben, Vorherrschaft zu erlangen, als auch im gegenseitigen Machtmissbrauch.

Aber Du postulierst das Gegenteil: Du lehrst die höchste Freiheit von jeglichem Groll, weil die Liebe stärker ist, die echte Liebe, jene „Makellose“.

Gewähre uns,
sie im Spiegel Deiner Augen zu schauen
und unseren Lebensweg
mit diesem einzigen Reichtum zu gehen.
Amen !

(GM/20/02/11)

Levitikus (19,1-2.17-18) 1 Der Herr sprach zu Mose: 2 Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig. 17 Du sollst in deinem Herzen keinen Hass gegen deinen Bruder tragen. Weise deinen Stammesgenossen zurecht, so wirst du seinetwegen keine Schuld auf dich laden. 18 An den Kindern deines Volkes sollst du dich nicht rächen und ihnen nichts nachtragen. Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Ich bin der Herr.

Matthäus (5,38-48) 38 Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Auge für Auge und Zahn für Zahn. 39 Ich aber sage euch: Leistet dem, der euch etwas Böses antut, keinen Widerstand, sondern wenn dich einer auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die andere hin. 40 Und wenn dich einer vor Gericht bringen will, um dir das Hemd wegzunehmen, dann lass ihm auch den Mantel. 41 Und wenn dich einer zwingen will, eine Meile mit ihm zu gehen, dann geh zwei mit ihm. 42 Wer dich bittet, dem gib, und wer von dir borgen will, den weise nicht ab. 43 Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. 44 Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, 45 damit ihr Söhne eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten, und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. 46 Wenn ihr nämlich nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn könnt ihr dafür erwarten? Tun das nicht auch die Zöllner? 47 Und wenn ihr nur eure Brüder grüßt, was tut ihr damit Besonderes? Tun das nicht auch die Heiden? 48 Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.